

Für Ihre Unterrichtsvorbereitung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 17

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Für Ihre Unterrichtsvorbereitung

Von Rittern

Max PFLUEGER, der durch sein Büchlein «Arbeitsprojektor und Unterrichtstransparent», Comenius Verlag, Hitzkirch 1972, bekannt geworden ist, hat eine Reihe von Arbeitsblättern zum Thema «Ritter» gezeichnet.

Wir veröffentlichen in der «Blauen Beilage» eine Anzahl dieser Serie, die folgendermaßen aufgebaut ist:

- 1* Burganlage
- 2* Die Rüstung
- 3 Ein Reiterheer wird notwendig (Sachtext)
- 4 Ein Reiterheer wird notwendig (Fortsetzung des Sachtextes und Übersicht über die Wanderungen der Magiaren)
- 5 Das Lehenswesen
- 6* König und Kaiser
- 7* Turniere
- 8* Die Jagd
- 9* Minnedienst
- 10 Fahrende Sänger

Die mit einem * bezeichneten Blätter werden wir in unserer Zeitschrift wiedergeben.

Legende zu den veröffentlichten Blättern «Burganlage»

- | | |
|--------------------|-------------------|
| 1 Bergfried | 9 Äußerer Burghof |
| 2 Wehrgang | 10 Wehrturm |
| 3 Palas (Wohnhaus) | 11 Zwinger |
| 4 Kapelle | 12 Torturm |
| 5 Innerer Burghof | 13 Zugbrücke |
| 6 Gesindehaus | 14 Halsgraben |
| 7 Stallungen | 15 Burgweg |
| 8 Scheune | |

Die Rüstung

Helmzier – Helm – Harnisch, darunter trug der Ritter das Kettenhemd – Besonders geschützt wurden die wichtigsten Gelenke (Schultern, Ellbogen, Knie).

König und Kaiser

Das Haupt des deutschen Reiches war ein gewählter König.

Wenn er sich in Rom vom Papst krönen ließ, durfte er sich als Kaiser bezeichnen.

Szepter – Krone – Reichsapfel

Kaiser und Könige trugen als Zeichen der Macht die drei Insignien des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Turniere

Die Ritter waren Berufssoldaten. Ihre wichtigste Aufgabe war daher die Waffenübung: Reiten und Fechten.

Ihre Fähigkeiten konnten die Ritter an Festtagen im Kampfspiel, dem Turnier, zeigen. Diese Wettkämpfe wurden hauptsächlich zu Pferd ausgetragen, man focht aber auch zu Fuß.

Turniere waren große gesellschaftliche Anlässe. Auf den Tribünen saßen die Adligen mit ihren Damen und verfolgten aufmerksam das Geschehen in der Arena.

Die Jagd

Eine wichtige Beschäftigung der Ritter war die Jagd in den damals noch ausgedehnten Wäldern. Als Jagdtiere waren besonders beliebt: Bären, Wildschweine, Hirsche, Rehe und Hasen.

Sehr vornehm war es auch, mit abgerichteten Falken Jagd auf Vögel (Tauben, Enten usw.) zu machen.

Minnedienst

Minne ist gleichbedeutend wie Liebe.

Der Ritter vollbringt seine Taten zu Ehren einer Frau. Für sie kämpft er auf Turnieren, für sie streitet er im Krieg.

Bezugsquellen

Die Vervielfältigung der vorliegenden Zeichnungen ist zu eigenem Gebrauch gestattet. Bei Max PFLUEGER, Schulhaus Wiesen, Dreien SG, sind sämtliche Blätter (oder auch nur ausgewählte Beispiele) erhältlich als

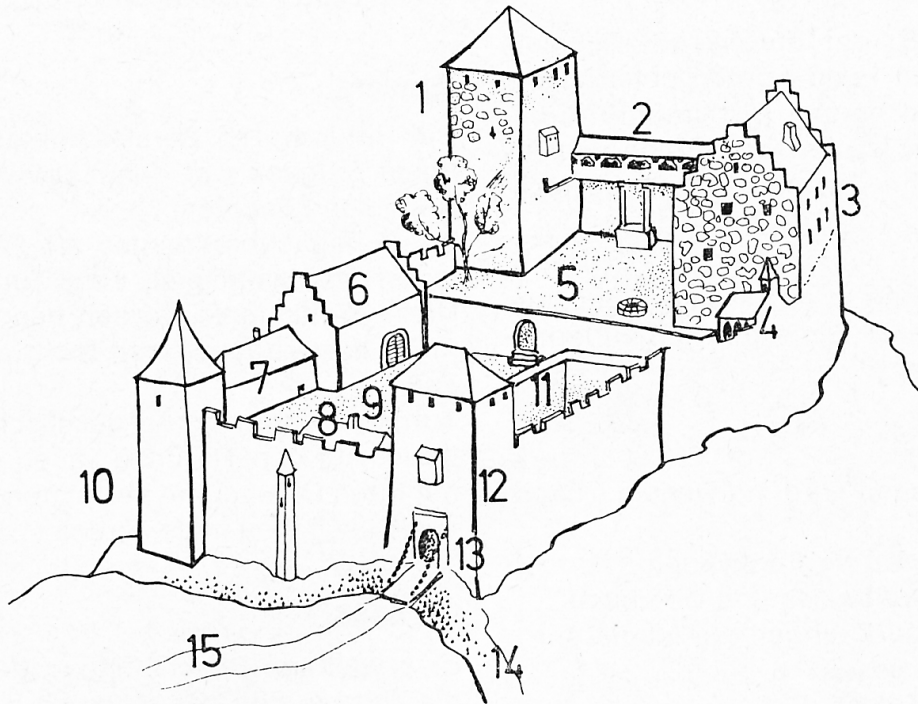
– Transparentfolien (Lichtpausefolien, die aber nicht montiert sind). Fr. 3.– pro Blatt.

– Arbeitsblätter

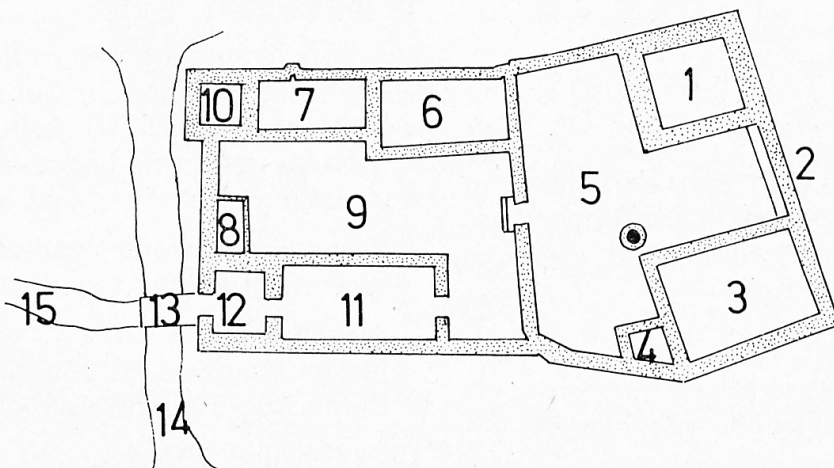
fertige Matrize à Fr. 1.50

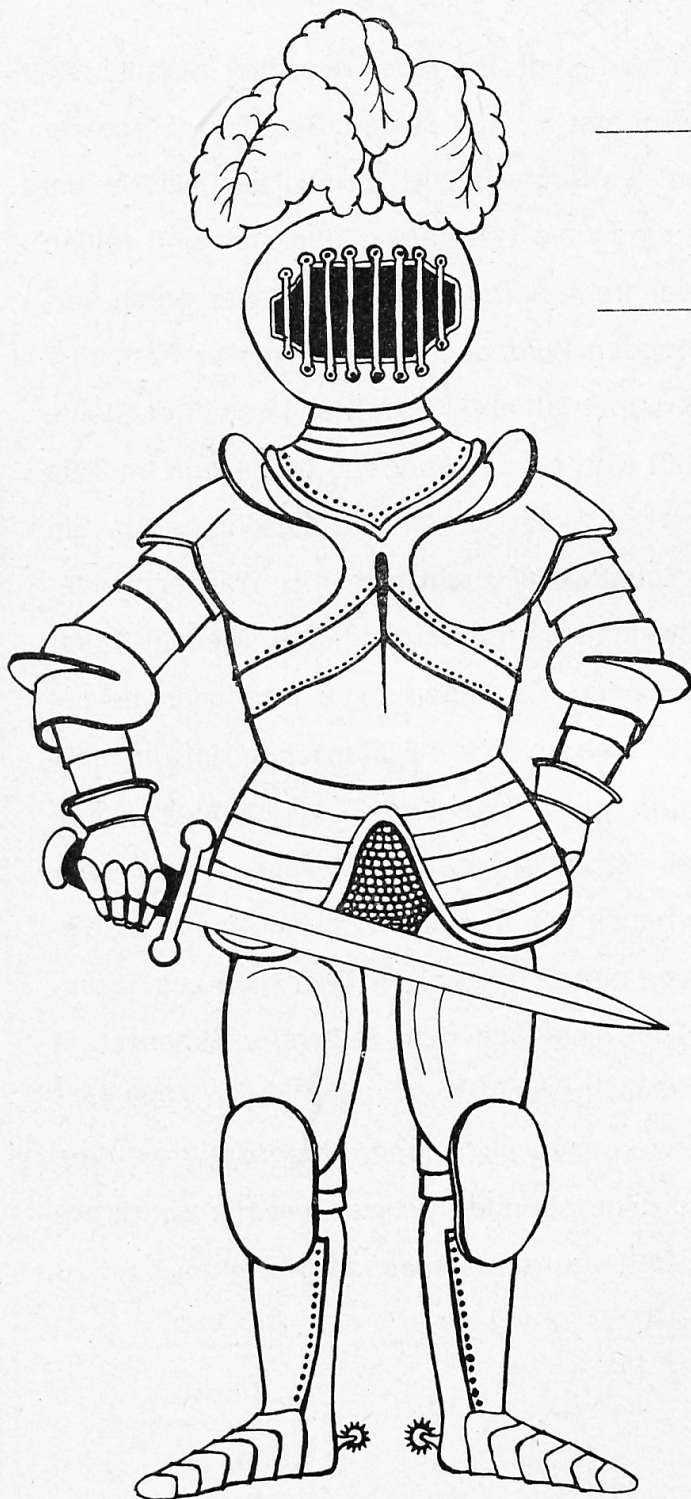
thermokopierfähige Fotokopie Fr. 2.–

Bitte Gewünschtes angeben.



- | | |
|---|----|
| 1 | 9 |
| 2 | 10 |
| 3 | 11 |
| 4 | 12 |
| 5 | 13 |
| 6 | 14 |
| 7 | 15 |
| 8 | |





Wildbachverbauungen

Wildbäche kommen in unseren Bergen häufig vor. Bei jedem Gewitter bereiten sie den Bewohnern im Dorf viel Sorge. Zuoberst an den steilen Grashalden unserer Berge befindet sich das *Einzugsgebiet* des Baches. Dort vermag das Wasser bei starkem *Regen* nicht mehr zu versickern. Viele Rinnsale bilden sich und reißen eine *Runse* neben der anderen aus der fruchtbaren Alpwiese. Weiter unten vereinigen sich die Bäche zu einem reißenden *Wildbach*, dessen Wasser rumpelnd zu Tale stürzt. Auf seiner rasenden Fahrt über jäh abfallende Hänge spült er Steine und Erde von seinem *Ufer* weg und frißt sich eine *Abflußrinne* frei. Wenn im Tale drunten das *Gefälle* flacher wird, lagert sich das Geröll und Geschiebe ab. Ein *Schuttkegel* bildet sich. Über diesen Schuttkegel sucht sich das Wasser wieder viele verschiedene Wege und überschwemmt die davor liegenden Wiesen, Äcker und Felder mit *Wasser, Kies, Lehm* und *Sand*. Oft liegen sogar *Baumstämme* auf den Weiden. Gegen diese Verwüstungen wehren sich die Menschen. Im Einzugsgebiet legen sie in mühsamer Arbeit eine große Anzahl von Zweigbündeln, sogenannte *Faschinen*, in die Runsen. Diese verhindern, daß das Wasser immer mehr *Erde* mitreißt und immer tiefere *Runsen* aushöhlt. In der Abflußrinne muß das *Gefälle verringert* werden. Deshalb wird eine ganze Treppe von *Terrassen* aus Baumstämmen oder Quadersteine gebaut. Diese nehmen dem reißenden Wasser die Gewalt. Die Ufer werden durch *Steinpakete* geschützt. Das sind gut in *Maschendraht* verpackte kopfgroße Steine. Diese können nicht mehr *weggespült* werden. Auch im Bereich des Schuttkegels wird dem tobenden Wasser das Handwerk gelegt. Ein *Betonkanal* zwingt den Bach, den von den *Menschen* gewollten Lauf zu nehmen.

2. Arbeitsblatt zur Unterrichtseinheit «Wildbachverbauungen» vom Arbeitskreis Mittelstufe St. Galler Oberland, Sargans. Projektleiter: Toni Bernold.